

# Betten oder Bäume

**BÜRGERINITIATIVE** Die Stadt Wien will mehr Pflegeplätze schaffen. Anrainer wehren sich aber gegen ein neues Geriatriezentrum in Liesing. NICOLA LÖWENSTEIN

**N**och ist die Idylle ungetrübt. Frisch gefallene Kastanien liegen auf dem Boden des Liesinger Parks im 23. Bezirk, Vögel zwitschern in der morgendlichen Herbstkälte, als Barbara Ferraris eine Runde durch den etwa 30.000 Quadratmeter großen Schlosspark dreht. In drei Monaten sollen hier Baumaschinen ein fünfgeschoßiges Gebäude hochziehen. Gesetzlich ist der Erholungsbereich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, „es hindert einen aber nie jemand daran, am Portier vorbei in den Park zu gehen“, erklärt Ferraris, Mutter von drei kleinen Buben. Obwohl das Fleckchen Grün bald für alle offen stehen soll, hat sich eine Bürgerinitiative gegen das Projekt formiert. 2007 soll das marode Pflegeheim im Park auf

Bäume gefällt. Die öffentliche Nutzung des Parks ist in der Flächenwidmung nicht einmal verankert und somit nicht garantiert.“

SPÖ-Gemeinderat Christian Deutsch im 23. Bezirk kann die Aufregung nicht verstehen: „Im Süden Wiens gibt es eben Bedarf an Geriatrieplätzen, auf 14 Stationen à 24 Betten vereinen wir viele dezentrale Einheiten unter einem Dach. Wir haben uns strikt an die gesetzlich vorgeschriebenen Betten-Höchstgrenzen gehalten.“ Das ist Anita Traxl nicht genug, sie fordert moderne Pflegeeinheiten von höchstens achtzig Betten. „Nur etwa zehn Prozent der derzeitigen Pflegeheimbewohner haben vorher tatsächlich in Liesing gewohnt, hingegen gibt es innerhalb des Gürtels

kein einziges Pflegeheim. Wir wollen die Reduzierung des Projekts auf ein menschenwürdiges Maß und die Errichtung auf dem bisherigen Areal. Kein Greisenghetto in Liesing!“, sagt Traxl.



Anrainerin Barbara Ferraris: „Wir wollen kein Greisenghetto in Liesing!“ / Foto: Katharina Gossow

die gegenüberliegende Seite verlegt und die Bettenzahl von derzeit 250 auf 350 aufgestockt werden. Voraussichtliche Kosten: 55 Millionen Euro. 1400 Bürger haben sich mit ihrer Unterschrift gegen den modernen Bau ausgesprochen ([www.liesingerpark.at](http://www.liesingerpark.at)). „Das Geriatriezentrum muss neu gestaltet werden, das steht außer Zweifel. Die derzeitigen Zustände sind untragbar. Aber warum denn gleich so riesig?“, fragt Anrainerin Ferraris.

Anita Traxl engagiert sich ebenfalls bei der Bürgerinitiative Liesinger Park, die Sprecherin der Gruppe betont: „Das bestehende Konzept erfordert Verbesserungen: Die Heime sollten dezentralisiert und in Wohngemeinden integriert werden. Durch den Neubau werden Hunderte Jahre alte

handene Bäume werden in die geplanten Innenhöfe integriert. Nach dem Neubau werden nur zwei Prozent der Grünfläche zusätzlich verbaut sein. Wir haben außerdem mit den Bürgern viele Gespräche geführt, weitere Fragen und Vorschläge werden natürlich berücksichtigt.“

Barbara Ferraris kann über diese Behauptung nur lächeln: „Es gibt seitens der Stadt Wien überhaupt keine Gesprächsbereitschaft, wir wurden nicht eingebunden. Das historische Liesinger Schloss wird renoviert und zu Wohnungen mit eigener Tiefgarage umgebaut. Wir hätten uns im Schloss ein Gemeindezentrum, in das die Musik- oder Volkshochschule integriert ist, gewünscht. Für die Bürgerinitiative ist die Sache noch nicht abgeschlossen.“